

Geschlechterforschung

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

83. RUNDBRIEF – Januar 2011 –

Inhalt

Sektionsrat

Aktueller Rat	2
Editorial	3
Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 17. Juni 2010 in Kassel	5
Protokoll der Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2010 in Frankfurt am Main	8
Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 17. November 2010 in Bielefeld	11
Initiative Leserinnenbrief	13

Cfp's der Sektion

Jahrestagung 2011	14
Dreiländerkongress 2011	15

Tagungshinweise

Jahrestagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies (Gender e.V.)	17
Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg	18

Mitteilung

Gender-Report 2010	20
Ausschreibungen	21

Cfp's

gFFZ-Arbeitskonferenz	22
GENDER	24

Neuerscheinungen

25

Bestellliste der Buchreihe

27

Registereintrag/Einzugsermächtigung

29

Aktueller Rat

Prof. Dr. Birgit Riegraf (1. Sprecherin)

Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften, Allg. Soziologie
Warburger Strasse 100
D-33098 Paderborn
Tel.: 05251-60-2344 / -2318 (Sokr.)
e-mail: riegraf@mail.upb.de

Dr. Heike Kahlert (2. Sprecherin)

Universität Rostock
Institut für Soziologie und Demographie
Ulmenstraße 69
D-18057 Rostock
Tel.: 0381-498 4365 / 4363
e-mail: heike.kahlert@uni-rostock.de

Prof. Dr. Maureen Maisha Eggers

Hochschule Magdeburg-Stendal(FH)
Standort Stendal
Osterburger Str. 25
39576 Stendal
Tel.: 03931/2187-4888
e-mail: maureen-maisha.eggers@hs-magdeburg.de

Dr. Edelgard Kutzner

Technische Universität Dortmund
Sozialforschungsstelle Dortmund
Evinger Platz 17
D-44339 Dortmund
Tel.: 0231-859 6 231
e-mail: kutzner@sfs-dortmund.de

Prof. Dr. Katharina Liebsch

Helmut Schmidt Universität / Universität der
Bundeswehr Hamburg
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften
Holstenhofweg 85
22043 Hamburg
Tel.: 040/6541 2810
e-mail: k.liebsch@hsu-hh.de

Dr. Eva Sänger

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Robert-Mayer-Str. 5
D-60054 Frankfurt am Main
Tel.: 069/798-23320
e-mail: saenger@soz.uni-frankfurt.de

Karen Schierhorn

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Soziologie
Bachstraße 18
D-07743 Jena
Tel.: 03641-945 049
e-mail: karen.schierhorn@uni-jena.de

Karen Wagels

Universität Bielefeld
Fakultät für Soziologie, Arbeitsbereich Gender
PF 100 131
D-33501 Bielefeld
Tel.: 0521-106 4619
e-mail: karen.wagels@uni-bielefeld.de

Sekretariat des Sektionsrates:

Sandra Freise

Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Fach Soziologie
c/o Prof. Dr. Birgit Riegraf
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
e-mail: sandra.freise@mail.upb.de

Editorial

Liebe Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung,

zunächst und zu allererst wünsche ich im Namen des gesamten Rates allen Mitgliedern der Sektion ein erfolgreiches und anregendes Jahr 2011!

Den ersten Rundbrief im neuen Jahr möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön an Sabine Stange von der Universität Kassel beginnen, die die Geschäfte der Sektion seit Oktober 2009 betreute. Sie hat nach der Neuwahl des Sektionsrates ihre Aufgaben im Dezember 2010 an Sandra Freise von der Universität Paderborn übergeben. Ganz herzlichen Dank an Frau Stange für ihr großes Engagement, ihre Zuverlässigkeit und ihre Geduld sowie die ganz hervorragend vorbereitete Übergabe der Geschäfte nach Paderborn an Frau Freise! Im Namen des Sektionsrats und der Sektion begrüße ich zugleich Sandra Freise ganz herzlich. Sandra Freise hat sich den Sektionsmitgliedern bereits per mail vorgestellt. Ihre Email-Adresse lautet: sandra.freise@upb.de.

Ein weiterer ganz herzlicher Dank geht an alle Ratsmitglieder, die im Oktober 2010 beim Soziologietag in Frankfurt aus dem Gremium ausgeschieden sind: Verabschiedet wurden Mechthild Bereswill, die zwei Jahre zweite Sprecherin der Sektion war und vier Jahre das Amt der ersten Sprecherin inne hatte, Elvira Scheich, die vier Jahre im Sektionsrat war, davon zwei Jahre als zweite Sprecherin, sowie Birgit Bütow, die sich ebenfalls vier Jahre im Sektionsrat engagierte. Ihnen danke ich im Namen der Sektion für ihren Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit. In Frankfurt wurden wiedergewählt: Birgit Riegraf als erste und Heike Kahlert als zweite Sprecherin, Edelgard Kutzner, Karen Schierhorn und Karen Wagels. Ich begrüße als neue Rätinnen ganz herzlich: Maureen Maisha Eggers, Katharina Liebsch und Eva Sänger. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im neuen Rat, die – davon bin ich überzeugt – sehr fruchtbar wird. Das Protokoll der ersten Sitzung, die im Dezember 2010 stattfand, ist im Rundbrief abgedruckt.

Besondere Aufmerksamkeit möchte ich auf zwei Veranstaltungen der Sektion im kommenden Jahr lenken:

Nach den sehr aufregenden Sektionsveranstaltungen während des Soziologietages in Frankfurt richtet sich unser Blick bereits auf die kommende Jahrestagung am 17. bis 19. November 2011 in der Lutherstadt Wittenberg zum Thema „Religion und Geschlecht“. Die Jahrestagung findet gemeinsam mit der Sektion Religionssoziologie statt. Die Deadline für die Einreichung von Abstracts ist der 28.02.2011. Wir freuen uns auf zahlreiche und spannende Abstracts. Die genauen Angaben zum Call finden sich auf der homepage der Sektion und in diesem Rundbrief.

Zusätzlich beteiligt sich die Sektion am Dreiländerkongress mit dem Rahmenthema „Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit“. Die Veranstaltung findet vom 29.09.-01.10.2011 an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck statt. Gemeinsam mit der ÖGS – Feministische Theorie und Geschlechterforschung und der SGS – Komitee Geschlechterforschung veranstaltet die Sektion einen Stream „Öffentliche Feminismen? Konstituierung von Öffentlichkeit“ mit den drei Panels (1) „Öfflichkeitstheorien und Ungleichheiten: Eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive der Gender Studies“, (2) „Doing Gender und (Un)Doing Feminism in „neuen“ Öffentlichkeiten“, (3) „Öfflichkeitstheorien und öffentliche Diskurse in feministischer Perspektive“. Auch dieser

Call for Papers findet sich in diesem Rundbrief sowie auf der homepage der Sektion und ist unter www.sociologie2011.eu auf der Konferenzhomepage veröffentlicht.

Weitere spannende Veranstaltungshinweise und Call for Papers finden sich auf der homepage der Sektion, die von Karen Schierhorn laufend aktualisiert wird.

Nach einer intensiven Diskussion auf seiner ersten Sitzung hat der neue Sektionsrat beschlossen, sich mit einem Leserinnenbrief in die laufende und medial inszenierte Debatte zum Feminismus einzumischen, die gegenwärtig anlässlich des Interviews mit der Familienministerin Schröder im Spiegel öffentlichkeitswirksam unter anderem zwischen der Ministerin und Alice Schwarzer geführt wird. Der Leserinnenbrief wurde bereits per mail versandt, er findet sich in diesem Rundbrief und ist auf der homepage der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung nachzulesen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Katrin Späte von der Universität Münster. Nicht zuletzt aufgrund ihrer Initiative entstand der Leserinnenbrief.

Last not least ein wichtiger Hinweis: Uns als Sektionsrat ist es ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass die regelmäßig stattfindenden Ratssitzungen sektions-öffentlich sind. Diese Sitzungen bieten den Mitgliedern eine Gelegenheit für Anregungen, Feedback oder einfach, sich über den Stand der Arbeit zu informieren. Wir bemühen uns, den jeweiligen Termin und den Ort frühzeitig auf der Homepage anzukündigen.

Mit besten Grüßen,

Birgit Riegraf

Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 17.06.2010 in Kassel von 11.00 bis 15.30 Uhr

anwesend: Mechthild Bereswill, Birgit Bütow, Heike Kahlert, Edelgard Kutzner, Karen Schierhorn, Karen Wagels (Protokoll)

entschuldigt: Birgit Riegraf, Elvira Scheich

TAGESORDNUNG:

1. Soziologietag
2. Buchreihe
3. Jahrestagung
4. sonstiges / Berichte

AD 1. SOZIOLOGIETAG

Auf dem diesjährigen Soziologietag wird es fünf Veranstaltungen geben, die die Sektion organisiert bzw. an denen sie beteiligt ist:

- a) „Transnationale Arbeit: Globale Verflechtungen, nationale Effekte“, gemeinsames Plenum der Sektionen Arbeits- und Industriosozologie, Frauen- und Geschlechterforschung sowie Sozialpolitik (verantwortlich im Sektionsrat: Birgit Riegraf), Dienstag 9.00-12.30 Uhr
- b) „Die transnationale Neuformierung der Geschlechterordnung“, Abendveranstaltung gemeinsam mit dem Cornelia Goethe Centrum Frankfurt/Main (V: Mechthild Bereswill), Dienstag 20.00-22.00 Uhr
- c) „Transnationale (Neu)Ordnungsprozesse von Raum, Geschlecht und Körper“, gemeinsame Veranstaltung der Sektionen Stadt und Regionalsoziologie (V: Renate Ruhne), Frauen- und Geschlechterforschung (V: Mechthild Bereswill) und Soziologie des Körpers und des Sports (V: Michael Meuser), Mittwoch 14.15 – 17.00 Uhr
- d) „Postkolonial-feministische Perspektiven auf transnationale Verhältnisse“, Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung (V: Karen Wagels), Donnerstag 14.15 – 17.00 Uhr
- e) Mitgliederversammlung am Donnerstag, 17.00 – 18.00 Uhr

Hinzu kommen die Mittags- und Nachmittagsvorlesungen mit einem Gender-Fokus von Sylvia Walby, Ute Gerhard und Catherine Marry.

Die Sektionsveranstaltungen inkl. Mitgliederversammlung verteilen sich auf drei Tage, an denen die Sektionsrätinnen anwesend sein werden. Aus diesem Grund wird beschlossen, Fahrtkosten und drei Hotelübernachtungen für diejenigen zu zahlen, die keine Möglichkeit der Abrechnung haben. Für die Kandidatinnen des neuen Sektionsrats werden Fahrtkosten übernommen, sollten sie keine andere Möglichkeit der Abrechnung haben.

AD 2. BUCHREIHE

Stand der Reihe:

Band 26: Lutz: „Gender Mobil“ ist erschienen

Band 27: Bauriedel et al. „Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortbeziehungen: Erkundungen von Vielfalt und Differenz im spatial turn“ ist im Erscheinen

Band 28: Manske/ Pühl: „Prekarisierung“ ist im Druck und kann trotz verspäteter Manuskriptabgabe Oktober 2010 erscheinen

Band 29: Dackweiler/ Schäfer: „Transformation von Wohlfahrtsstaatlichkeit und Geschlechterverhältnissen aus feministischer Perspektive“ ist entgegen der bisherigen Angaben leider noch nicht in den Druck gegangen, aber erscheint dennoch voraussichtlich im Oktober 2010

in Arbeit:

Band 30: Vinz/Smykalla: „Gender Mainstreaming, Diversity Management, Intersektionalität“, Manuskriptabgabe Oktober 2010, erscheint April 2011

Band 31: Bereswill/Neuber: „In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Interdisziplinäre Analysen des zeitdiagnostischen Krisendiskurses aus geschlechtertheoretischer Perspektive“ (Arbeitstitel), Manuskriptabgabe Oktober 2010, erscheint März 2011

Band 32: Scheich/Wagels „Körper im Raum – Feministische Zugänge zu Natur und Materie“ (Abgabe: April 2011)

Band 33: Bütow/Munsch „Soziale Arbeit, Soziale Probleme, Geschlecht“ (geplante Abgabe des Buchmanuskripts Oktober 2011)

Anfrage:

Binder/Jähnert/Kerner/Kilian/Nickel (Hrsg): „Travelling Gender Studies“ (Arbeitstitel). Als Manuskriptabgabe ist der April 2011 geplant. Der Erscheinungstermin Oktober 2011 und die Reihe wären zu diesem Zeitpunkt erneut doppelt besetzt. Die Nummern der Bände würden sich entsprechend verändern.

restliche Planung:

Band 35: Sänger : BioPolitik (Abgabe März 2012).

Band 36: Demographie.

Band 37: Wissenschaft/ Hochschule (Nachwuchs) (Abgabe März 2013). Ein verändertes Abstract ist beigefügt.

Band 38: Klimawandel und Geschlecht (Dannecker) (Abgabe Oktober 2013). Petra Dannecker (Universität Wien) würde den Band gerne übernehmen, Abstract ist beigefügt.

Absprachen:

Der Rat begrüßt die Zusage von Eva Sänger und Malaika Rödel, den Band 35 zum Thema Biomacht / Biopolitik zu übernehmen.

Die weiteren Bände in Planung werden wie folgt besprochen:

1. Travelling Gender Studies

Sehr wichtig ist der osteuropäische Fokus mit einem breiten Spektrum an Autor_innen.

→ Bitte um Überarbeitung mit Anregung vom Sektionsrat: Teil III als konstruktiver Ausblick, in den Erkenntnisse aus Teil I und II eingebunden sind

2. Demographie

Ein Band zu dieser Thematik sollte die englischsprachige Diskussion für den deutschsprachigen Raum bündeln und einführen und muss notwendigerweise interdisziplinär sein.

→ Birgit Riegraf wird mit dem Verlag die Notwendigkeit englischsprachiger Beiträge verhandeln; geplant für Frühjahr 2013

3. Wissenschaft/ Hochschule

Wichtiges Thema, das der Rat ausgesprochen begrüßt. Das konkrete Konzept sollte noch weiter zugespitzt werden.

→ zurückgestellt + Vorschlag: Wiedervorlage im Sommer 2011

4. Klimawandel und Geschlecht

Die Thematik wird vom Sektionsrat ebenso begrüßt. In der Diskussion um das vorliegende Konzept ergeben sich kritische Punkte zum Verhältnis der Benachteiligung von Frauen und ihrer Beteiligung als Akteurinnen

→ Anregung vom Sektionsrat: Raumsoziolog_innen hinzu gewinnen (z.B. Sybille Bauriedl / Görg-Zusammenhang: Naturverhältnisse); nächster Schritt: Gliederung mit potentiellen Autor_innen

allgemein: Die Buchreihe ist inzwischen sehr weit im Voraus geplant. Aus diesem Grund wird ein nächster Band im Moment nicht angefragt.

AD 3. JAHRESTAGUNG

Die Tagung im kommenden Jahr wird in Kooperation mit der Sektion Religionssoziologie zum Thema „Religion und Geschlecht“ vom 17. – 19. November 2011 in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden (verantwortlich in den Sektionen: Heike Kahlert und Kornelia Sammet). Für diese dreitägige Konferenz wurde die Leucorea Wittenberg als Veranstaltungsort inkl. Übernachtungen reserviert. Der Eröffnungsvortrag soll am Donnerstag um 17.00 Uhr stattfinden. Beide Sektionen werden ihre Mitgliederversammlungen am Freitagabend abhalten. Das Programm geht bis Samstagmittag, die Abreise ist nach dem Mittagessen geplant.

Der call for papers wird nach zwei Durchläufen im Verteiler besprochen und angenommen. Er wird voraussichtlich im November 2010 veröffentlicht. Zusätzlich zu diesem cfp wird beschlossen, zwei bis drei internationale Gäste einzuladen und hierfür einen Zuschuss bei der DGS zu beantragen.

Konditionen:

Die Raumkosten werden von beiden Sektionen getragen, ebenso die zwei Mittagessen und der Kaffee.

Frühstück mit Übernachtung müssen selbst gezahlt werden. Eine Teilnahme sollte jedoch **nicht** an den Unkosten scheitern. Es wird wieder ein Budget mit einem festgelegten Betrag bereit gestellt: Sektionsmitglieder können Anträge auf Ermäßigung oder Kostenübernahme stellen, ebenso Referent_innen aus der Sektion.

Beide Abendessen werden außerhalb der Leucorea organisiert: Am ersten Abend ist ein gemeinsames Essen geplant, der zweite Abend ist in der Gestaltung offen (eine Liste mit Restaurants wird verteilt).

AD 4. SONSTIGES / BERICHT

keine Punkte

Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung auf dem Soziologie-Kongress in Frankfurt am Main, 14.10.2010

Anwesende: 35 Mitglieder

- **Bericht des Rates**

Mechthild Bereswill eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt folgende Themen in den Mittelpunkt ihres Berichts:

Soziologiekongress

Die Sektion hat sich außerordentlich erfolgreich auf dem Soziologiekongress präsentieren können: Bestritten wurden zwei Kooperationsveranstaltungen - mit der Sektion Soziologie des Körpers und des Sports sowie der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie. Mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie und der Sektion Sozialpolitik wurde ein gemeinsames Plenum durchgeführt.

Der Rat war mit der Vorschlagsliste für die Mittagsvorlesung bei der DGS erfolgreich; leider konnten nicht alle Vorträge realisiert werden.

Außerdem gab es eine gemeinsame Abendveranstaltung mit dem Cornelia Goethe Centrum.

Jahrestagung 2009 und Jahrestagung 2011 (in Vorbereitung)

Die Jahrestagung (13./14.11.2009) in Bad Orb fand zwar in einem kleinen TeilnehmerInnenkreis statt, die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren aber durchweg sehr positiv.

In der Folge der Veranstaltung in Bad Orb entstand die Idee einer gemeinsamen Tagung mit der Sektion Religionssoziologie zum Thema "Religion und Geschlecht", die am 17. bis 19. November 2011 in Lutherstadt Wittenberg stattfinden wird. Heike Kahlert (Sektion Frauen- und Geschlechterforschung) und Kornelia Sammet (Sektion Religionssoziologie) bereiten die Veranstaltung federführend vor. Der Call for Papers ist vorbereitet und wird im November 2010 veröffentlicht.

Fachgesellschaft Gender Studies e.V.

- Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung strebt die Mitgliedschaft in der neu gegründeten Fachgesellschaft an. Hierfür muss noch geklärt werden, ob Sektionen der DGS der DGS eine solche Mitgliedschaft eingehen können.

- Sabine Hark berichtet von der Gründungsveranstaltung, die mit 200 TeilnehmerInnen sehr erfolgreich war. Die Jahrestagung findet am 20.-21. Januar 2011 an der LMU - München zum Thema „Verletzbarkeiten“ statt. Die lokale Organisation hat Paula Villa.

Buchreihe der Sektion

- Die Buchreihe der Sektion ist langjährig geplant. Dennoch lädt der Rat alle Mitglieder ein, neue Themen bzw. Manuskripte einzureichen

- Außerdem wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Sektion Zuschüsse für Tagungen vergibt, die bei finanzieller Unterstützung als Kooperationsveranstaltungen mit der Sektion gekennzeichnet werden müssen.

Danksagung

- Der Rat bedankt sich bei Sabine Stange für die engagierte und verlässliche Unterstützung.

- **Berichte**

- Birgit Riegraf berichtet vom Paketantrag "Entrepreneurial University und Gender Change", der zwischenzeitlich bei der DFG im Rahmen des Lead-Agency-Verfahrens von DFG, SNF und FWF eingereicht worden ist. Antragstellerinnen sind aus Deutschland Ilse Costas, Sabine Hark, Heike Kahlert, Ursula Müller und Birgit Riegraf, aus Österreich Brigitte Aulenbacher, Johanna Hofbauer, Birgit Sauer und Angelika Wetterer und aus der Schweiz Monika Budowski, Brigitte Liebig und Julia Nentwich.

- Heike Kahlert berichtet, dass das Maria-Goeppert-Mayer Programm für internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen zu 2011 wieder aufgelegt werden soll.

Vorgesehen ist, dass sich die Hochschulen um eine Anschubförderung von Professuren für Frauen- und Genderforschung für fünf Jahre bewerben können, sofern die Professuren anschließend verstetigt werden. Die Ausschreibung ist in Vorbereitung. Das Verfahren soll wettbewerblich organisiert sein.

- **Sonstiges**

- Sabine Hark fragt, ob es für den Soziologie Kongress 2011 in Innsbruck Kooperationen mit der ÖGS und dem SGS gibt. Mechthild Bereswill nimmt diese Anfrage als Arbeitsauftrag an den neu gewählten Rat auf.

- Sabine Hark und Ilse Lenz regen an, systematisch zu prüfen, welche Gender-Professuren an den deutschen Universitäten neu geschaffen wurden, welche im Zuge der Neubesetzung eine veränderte Denomination erhalten haben bzw. abgeschafft wurden. Auch dies wird als Arbeitsauftrag für den neuen Sektionsrat aufgenommen.

- Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung ist offen für alle Studierenden und Promovierenden (ein Anmeldeformular befindet sich auf der Homepage der Sektion)

- **Entlastung des Sektionsrates**

Der Rat wird durch die anwesenden Sektionsmitglieder entlastet.

Mechthild Bereswill, Elvira Scheich und Birgit Bütow werden nicht erneut kandidieren und bedanken sich für die Zusammenarbeit im Rat. Sie werden mit einem Buch als Dank für Ihre mehrjährige Tätigkeit im Sektionsrat verabschiedet. Besonderer Dank wird Mechthild Bereswill für die 6-jährige Ratsarbeit und das 4-jährige Engagement als Erste Sprecherin ausgesprochen.

- **Wahl des neuen Sektionsrates**

Der Wahlvorstand Gudrun Ehlert und Anke Neuber erläutern das Prozedere: Es sind insgesamt 8 Plätze neu zu besetzen, dafür gebe es im Vorweg 8 Kandidatinnen, die sich einzeln nochmals kurz vorstellen. Weitere Kandidaturen im Rahmen der Mitgliederversammlung seien möglich. Anschließend könne jedes Mitglied seine 8 Stimmen vergeben. Anschließend würden die Stimmen ausgezählt.

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

Vorgestellt haben sich folgende Kandidatinnen:

Für die erste Sprecherin: Birgit Riegraf

Für die zweite Sprecherin: Heike Kahlert

Weitere Kandidatinnen:

- Mauren Maisha Eggers
- Edelgard Kutzner
- Katharina Liebsch
- Eva Sängler
- Karen Schierhorn
- Karen Wagels

Es sind 35 Mitglieder anwesend.

Nach der Stimmabgabe und Auszählung ergab sich folgendes Ergebnis:

- Mauren Maisha Eggers (33 Stimmen)
- Heike Kahlert (32 Stimmen)
- Edelgard Kutzner (32 Stimmen)
- Katharina Liebsch (33 Stimmen)
- Birgit Riegraf (31 Stimmen)
- Eva Sänger (33 Stimmen)
- Karen Schierhorn (32 Stimmen)
- Karen Wagels (32 Stimmen)

Alle neu gewählten Ratinnen nehmen die Wahl an.

Protokoll: Karen Schierhorn

Protokoll der Sitzung des Sektionsrats am 17.11.2010 in Bielefeld von 11.00 bis 17.00 Uhr

Anwesend:

Maureen Maisha Eggers, Heike Kahlert, Edelgard Kutzner, Katharina Liebsch, Birgit Riegraf, Eva Sänger, Karen Schierhorn (Protokoll), Karen Wagels

Ab 15:30 Uhr: Dr. Katrin Späte, Universität Münster

Tagesordnung

1. Nachbereitung Soziologiekongress in Frankfurt am Main
2. Jahrestagung 2011
3. Dreiländerkongress in Innsbruck (2011)
4. Buchreihe
5. Entwicklung der Genderprofessuren in Deutschland
6. Leseliste
7. Sonstiges

TOP1:

Die Einschätzungen zum Soziologietag und zu den Sektionsveranstaltungen in Frankfurt werden ausgetauscht und es wird ein Resümee gezogen. Insgesamt war die Sektion mit der Beteiligung an einem Plenum, zwei weiteren Kooperationsveranstaltungen sowie einer Sektionsveranstaltung sehr präsent und erfolgreich. Die Beiträge der Sektionsveranstaltung werden als sehr anregend, zugleich aber auch heterogen eingeschätzt. Für zukünftige Veranstaltungen will der Rat Vorträge für die Diskussion stärker gebündelt aufbereiten, inhaltliche Kontroversen direkt ansprechen und die Veranstaltung längerfristig inhaltlich planen.

TOP2:

Der Call für die gemeinsame **Jahrestagung** mit der Religionssoziologie vom 17. – 19. November 2011 in Lutherstadt-Wittenberg wurde verschickt und steht auch auf der Homepage. Deadline für Beitragsvorschlage ist der 28.02.2011

Finanzierung:

Die Sektionen Frauen- und Geschlechterforschung und Religionssoziologie teilen sich die Kosten für Räume und das Catering in den Kaffeepausen sowie ggf. für eingeladene ReferentInnen. Mittagessen und Abendessen sollen an beiden Tagen auswärtig stattfinden und individuell bezahlt werden. Außerdem werden die Kosten der ReferentInnen aus unserer Sektion übernommen.

Die nächste **Mitgliederversammlung** wird am zweiten Abend der Jahrestagung in Lutherstadt Wittenberg stattfinden. Die Einladung erfolgt im Rundbrief und auf der Homepage.

TOP3:

Die schweizerische, österreichische und deutsche Frauen- und Geschlechterforschung in der Soziologie haben sich mit einem gemeinsamen Vorschlag für den Dreiländerkongress der Soziologie in Innsbruck 2011 beworben. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen hat sehr schnell, sehr gut und weitgehend reibungslos geklappt. Zukünftig will sich der Rat bemuhlen, die Kontakte zu den KollegInnen in Österreich und der Schweiz zu verstärken.

TOP4:

Birgit Riegraf berichtet über den Stand der Buchreihe. Sie gibt einen Überblick über die anstehenden Bände und die einzuhaltenden Termine. Da Birgit Riegraf auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt/M am 14.10.2010 zur Sprecherin der Sektion gewählt wurde, wird Eva Sänger die Organisation der Buchreihe fortsetzen.

Stand der Buchreihe:

Im Druck sind:

Band 30: Dagmar Vinz / Sandra Symkalla: Gender Mainstreaming, Diversity Management, Intersektionalität (erscheint April 2011)

Band 31: Mechthild Bereswill / Anke Neuber: In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Interdisziplinäre Analysen des zeitdiagnostischen Krisendiskurses aus geschlechtertheoretischer Perspektive (erscheint April 2011)

In Arbeit sind:

Band 32: Elvira Scheich / Karen Wagens: Körper im Raum. Feministische Zugänge zu Natur und Materie (Abgabe: April 2011; erscheint Oktober 2011)

Band 33: Beate Binder / Gabriele Jähnert / Ina Kerner / Eveline Kilian / Hildegard Maria Nickel (Hg.): Travelling Gender Studies (Abgabe April 2011; erscheint Oktober 2011)

Band 34: Birgit Bütow / Chantal Munsch: Soziale Arbeit, Soziale Probleme, Geschlecht (geplante Abgabe des Buchmanuskripts Oktober 2011; erscheint März 2012)

Das im Juli 2010 eingereichte Konzept von Eva Sänger und Malaika Rödel „BioPolitik und Geschlechterverhältnisse“ Band 35 wird mit kleinen Veränderungsvorschlägen angenommen.

TOP5:

Um die Entwicklung der Besetzung von „Genderprofessuren“ genauer nachzuvollziehen, wird das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) und die Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung der FU Berlin um Daten aus der Datenbank „Genderprofessuren“ gebeten.

TOP6:

Die Leseliste der Homepage soll aktualisiert werden. Es wird gebeten, dass die Rätinnen bis zum nächsten Treffen je fünf neue Vorschläge an Karen Schierhorn senden.

TOP7:

Initiative:

Wir diskutieren das Interview von Ministerin K. Schröder im Spiegel. Der Rat beschließt, inhaltlich in Form eines Leserbriefs Stellung zu der öffentlichen Diskussion zu beziehen. Der Brief wird auch an andere Zeitungen und Fernsehformate geschickt. Außerdem wird er auf die Homepage der Sektion und der DGS gestellt.

Veröffentlichung der Termine des Sektionsrates:

Alle Termine des Sektionsrates werden auf die Homepage gestellt mit dem Hinweis darauf, dass die Treffen des Sektionsrates für alle Mitglieder offen sind.

Der nächste Rundbrief erscheint voraussichtlich am 15. Januar 2011. Informationen für den Rundbrief sollen bis 07.01.2011 an Karen Wagens geschickt werden.

Nächstes Treffen:

Die nächste Sektionsratssitzung findet am 14.3.2011 von 11.00 bis 17.00 Uhr an der Uni Bielefeld statt.

Initiative

Leserinnenbrief anlässlich des Interviews mit Familienministerin Kristina Schröder im Spiegel 45/2010 und seinen Reaktionen

Weder banal noch profan: Frauen – und Geschlechterpolitik heute

Die mediale Diskussion um den Feminismus hat seit einiger Zeit erstaunliche Konjunktur und erreicht jetzt einen neuen Höhepunkt. Es begann mit dem Interview der Familienministerin Kristina Schröder im Spiegel 45/2010 über „die Schattenseiten des Feminismus“, setzte sich fort in einem medial inszenierten und kommentierten Schlagabtausch zwischen der Ministerin und Alice Schwarzer, und fand einen vorläufigen Höhepunkt in der Demontage der Person Alice Schwarzer im Spiegel 46/2010 unter der Rubrik „Feminismus“; hier kämpfte, so der Tenor des Artikels, eine Frau um „ihr Lebenswerk“.

„Femitaînement“ nannte Christiane Hoffmann in der FAZ Sonntagszeitung den Schlagabtausch, in dessen Mittelpunkt zwei Frauen aus Politik und Öffentlichkeit mit altbekannten Klischees aufeinander los gingen. Was aber soll an den Stereotypen zum Thema Feminismus und Geschlechterpolitik so unterhaltsam sein? Ist es interessant oder erheiternd, dass die Thematik in Form einer plakativen Gegenüberstellung einer „altmodischen“ „Frontfrau“ des Feminismus einerseits und einer mit Hilfe eines Zitats aus einer Abiturzeitung zur Anti-Feministin stilisierten „modernen“ Familienministerin andererseits präsentiert wird? Kann als kurzweilig und geistreich gelten, dass Feminismus als eine Angelegenheit des individuellen Geschmacks, der Vorlieben, Alltagspraktiken und Überzeugungen ausgewählter Einzelner präsentiert wird?

Wir erfahren, dass die Ministerin gern Kalbsbäckchen in Rotweinsauce kocht, dass sie zur schulischen Förderung von Jungen empfiehlt, Diktate mit Fußballthemen schreiben zu lassen, und dass Frau Schröder trotz allem Anti-Feminismus eine „beste Freundin“ habe, die sogar feministische Theorie an der Universität unterrichtet. Über die ehemalige „Radikalfeministin“ Schwarzer lesen wir, dass sie aus mehreren „inkompatiblen Persönlichkeiten“ bestehe und nachkommende Frauen-Generationen als „Wellness-Feministinnen“ und „kalthertzige Karrieristinnen“ beschimpft.

Unterhaltsam ist eine solche Berichterstattung über Feminismus und Geschlechterpolitik auf der Ebene von Klatsch und Tratsch bestenfalls für diejenigen, die sich ins Fäustchen darüber lachen, wenn es gelingt, die Geschlechterthematik auf die Ebene der alltäglichen und als privat geltenden Angelegenheiten zu reduzieren, aus der sich die Politik doch bitte schön rauszuhalten habe.

Ärgerlich und schädlich ist diese Art der medialen Inszenierungen aber, weil sie den Feminismus wie auch die Frauen- und Geschlechterpolitik als Strategien und Praktiken des intervenierenden Handelns und eingreifenden Gestaltens schlicht ignorieren, sie für überflüssig oder gar als politisch gefährlich halten, weil sie sich in angeblich private Angelegenheiten regulierend einmischen wollen. Feministische Bemühungen werden hier als die Ansinnen einer untergehenden Spezies präsentiert, so als gäbe es derzeit keine geschlechterpolitischen Notwendigkeiten und Erfordernisse, ökonomische und soziale Ungleichheiten, etablierte Wahrnehmungen und Denkweisen zu durchbrechen, um neue Handlungsräume für Männer und Frauen und deren Zusammenleben zu öffnen. Die Frauen-Quote erscheint in dieser Art der Diskussion und Präsentation als blanke Ideologie und Dogma, so als wäre es überflüssig neue Partizipationsstrategien auszuprobieren und sie als politische Steuerungsinstrumente zu bilanzieren. Der Zusammenhang von Herrschaft und heterosexuellem Geschlechtsverkehr wird von Frau Schröder als „falsch“ deklariert, so als wären Frauenhandel, Zwangsprostitution und Kinderpornografie nicht Ausdruck von Herrschaftsverhältnissen, die nach politischer Regulation verlangen. Gleichmaßen ist das Diktum Simone de Beauvoirs „Wir werden nicht als Frauen geboren, wir werden es“ nicht nur eine Frage des Verhältnisses von Biologie und Gesellschaft, zu der auch eine Ministerin Stellung beziehen kann, sondern eben auch eine Aufforderung zur Gestaltung der Geschlechterbeziehungen und der Geschlechterverhältnisse, die im Zentrum von Familienpolitik liegen.

Wir plädieren dafür, auch beim Geschlechterthema zu den politischen Inhalten zurück zu kehren, statt die Thematik zum Gegenstand von Rhetorik, Glaubensfragen, Spott und Süffisanz zu machen. „Femitaînement“ hieß früher Frauenfeindlichkeit und ist einfach allzu bekannt und ermüdend.

Sektionsrat der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Call for Papers

Religion und Geschlecht

**Gemeinsame Jahrestagung der Sektionen
Religionssoziologie sowie Frauen- und Geschlechterforschung
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
17. bis 19. November 2011 in Lutherstadt Wittenberg**

Dass zwischen Religion und Geschlecht ein enger Zusammenhang besteht, ist ein allgemein geteiltes Wissen in der Religionssoziologie und der Frauen- und Geschlechterforschung. Zahlreiche quantitative Studien in verschiedenen Ländern weltweit weisen unterschiedlich hohe Werte für die Geschlechter in Hinblick auf Religiosität und Kirchlichkeit aus (z.B. Inglehart/Norris 2005) und führen dies auf eine geschlechtsspezifische religiöse Sozialisation und auf unterschiedliche Auswirkungen gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse auf die Geschlechter zurück. Der weltweite Wandel der Geschlechterverhältnisse insbesondere seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird seither in Verbindung mit der vermeintlichen Stabilität und Traditionalität von Religion erörtert. Anhand der Geschlechterverhältnisse können zentrale Grundbedingungen und Entwicklungen in modernen Gesellschaften insgesamt erklärt werden, etwa das Verhältnis von Religion, Staatsbürgerschaft und nationaler Identität oder auch das Verhältnis von Religion und Sexualität. In einer gesellschaftlichen Situation, die einerseits von einer zunehmenden Säkularisierung, andererseits von der Pluralisierung und „Privatisierung“ (Luckmann 1967) des Religiösen bestimmt ist, ist der Zusammenhang von Religion und Geschlecht einer Vielfalt von Veränderungsprozessen unterworfen, die im Rahmen der geplanten Tagung in ihrer möglicherweise widersprüchlichen Entwicklung beleuchtet werden sollen. Insbesondere stellt sich die Frage, wie sich die durch Migrationsprozesse beförderte (Re-)Vitalisierung und erhöhte Sichtbarkeit von Religion auf Geschlechterordnungen und die Wahrnehmung und Deutung von Geschlecht und Geschlechterdifferenz in verschiedenen religiösen und kulturellen Kontexten auswirkt bzw. ausgewirkt hat.

Wir wünschen uns Beitragsvorschläge unter anderem zu den folgenden Fragen:

- Welche Bedeutung kommt Geschlecht in Konstruktionen von Religiosität zu, welche Rolle spielt Religion in Geschlechterverhältnissen und -konstruktionen? Wie gestaltet sich der Zusammenhang von Religion und Geschlecht im internationalen Vergleich sowie über die christliche Religion hinaus in interreligiöser bzw. interkultureller Perspektive?
- Wie kann der Säkularisierungsprozess angesichts der fast durchgängigen „Geschlechterblindheit“ (Woodhead 2008) der klassischen Säkularisierungstheorien im Hinblick auf seine unterschiedlichen Auswirkungen für die Geschlechter neu analysiert werden? Lässt sich die für das 19. Jahrhundert konstatierte These einer „Feminisierung des Religiösen“ auch noch für das 20. und 21. Jahrhundert aufrechterhalten? Und gilt sie nur für das Christentum – oder auch für andere Religionen?
- Wie wirkt sich die zunehmende Repräsentanz professionalisierter Religion durch Frauen (nicht nur in westlichen Gesellschaften) auf Glaubensüberzeugungen und religiöse Bindungen sowie auf theologische Legitimationen und Interpretationen von Geschlechterverhältnissen aus?
- Inwiefern ist Sexualität ein Thema und eine Geschlechter strukturierende Dimension von Religiosität?
- Welche Besonderheiten religiöser Sinndeutung und institutioneller Bindung bei Männern und Frauen sind vor dem Hintergrund der in der Religionssoziologie grundlegend und widersprüchlich diskutierten Entwicklung einer fortschreitenden Säkularisierung einerseits (Pollack 2009) und einer neuen Hinwendung zum Religiösen (Knoblauch 2009) andererseits zu beobachten? Dabei sind auch alternative Formen von Religiosität (Somatisierung und Orientalisierung des Religiösen, New Age usw.) zu berücksichtigen.
- Und schließlich: Welche (Re-)Traditionalisierungen und Veränderungen erfahren religiöse Deutungen von Geschlecht und Geschlechterordnungen in Migrationsprozessen?

Ausdrücklich auch erwünscht sind Beiträge aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Englischsprachige Angebote aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland sind ebenfalls willkommen. Abstracts von etwa einer Seite Umfang (bis zu 2500 Zeichen) sind **bis 28.02.2011** an die Organisatorinnen zu schicken:

Sektion Religionssoziologie

Dr. Kornelia Sammet

sammet@uni-leipzig.de

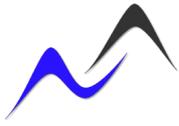
Dr. Friederike Benthous-Apel

benthous.apel@t-online.de

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung

Dr. Heike Kahlert

heike.kahlert@uni-rostock.de



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Gender

Call for Papers – Stream 11

Öffentliche Feminismen? Konstituierung von Öffentlichkeit

Die Frauen- und Geschlechterforschung machte bereits früh darauf aufmerksam, dass Öffentlichkeiten keine herrschafts- und geschlechterfreien Räume sind, sondern umkämpft ist, wer in der politischen Öffentlichkeit vertreten ist, und umstritten bleibt, was als allgemeinverbindlich, politisch oder als privat zu gelten hat. Auch ist nicht oder nicht mehr von einer umfassenden politischen Öffentlichkeit auszugehen, sondern von einer Vielzahl von Teil- und Unteröffentlichkeiten, die sich überlappen und verzweigen, funktional, räumlich und sachlich differenziert sind.

Panel I

Öfflichkeitstheorien und Ungleichheiten: Eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive der Gender Studies

Die Frauen- und Geschlechterforschung legt eine Reihe von Untersuchungen zu hegemonialen und gegenhegemonialen bzw. subalternen Öffentlichkeiten vor. Zugleich jedoch richtete sich die Kritik etwa von Schwarzen Frauen und von Migrantinnen bereits in den 1980er Jahren gegen eine Mittelschichtorientierung der feministischen Bewegungen und wies darauf hin, dass auch Gegenöffentlichkeiten neue Exklusionen entlang von Sexualität, Klasse, „Rasse“ und Religionszugehörigkeit produzieren. Diese Forschungsrichtung erfuhr mit den Queer Studies und postkolonialen Ansätzen in den letzten Jahren produktive Erweiterungen.

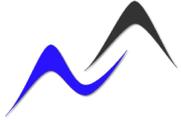
Wir erbitten in diesem Stream Beiträge zu folgenden Fragen: In welcher Weise wird die Verknüpfung von sozialen Ungleichheiten, intersektionalen Differenzierungslinien und Öffentlichkeiten in der zeitgenössischen Frauen- und Geschlechterforschung konzeptuell gefasst? Wie werden gesellschaftliche Machtverhältnisse und Differenzierungslinien entlang von gesellschaftlichen Strukturkategorien als wesentliches Moment der Herstellung von Öffentlichkeiten in Theorien aufgenommen? Welche Funktionen besitzen Öffentlichkeiten, in denen Identitätspolitik eine zentrale Rolle spielen, z.B. Öffentlichkeiten, die durch soziale Bewegungen hergestellt werden?

Panel II

Doing Gender und (Un)Doing Feminism in „neuen“ Öffentlichkeiten

In feministischen Öffentlichkeitstheorien wird von einer Vielzahl von Teil- und Unteröffentlichkeiten ausgegangen, die sich überlappen, verzweigen, funktional, räumlich und sachlich differenziert sind und in einem hierarchischen Verhältnis zueinander stehen. Gegenwärtig unterliegen Zugänge zu und Funktionsweisen von gesellschaftspolitischen Öffentlichkeiten - vor allem durch den Einsatz Neuer Informations- und Kommunikationstechnologien - grundlegenden Veränderungen. Neue Teilöffentlichkeiten, erweiterte Kommunikations- und Thematisierungsmöglichkeiten, aber auch neue Inklusionen und Exklusionen entstehen.

Beiträge in diesem Stream sollen folgende Fragen adressieren: Welche Formen von „neuen“ Öffentlichkeiten werden durch Neue Informations- und Kommunikationstechnologien hervorgebracht? Inwieweit forcieren und beeinflussen diese Öffentlichkeiten politische Entscheidungen? Wie bilden sich einflussreiche Öffentlichkeiten überhaupt heraus, wie konstituieren sich Teilöffentlichkeiten und welche Funktionen übernehmen sie? Wie und von



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

wem werden in verschiedenen „neuen“ Öffentlichkeiten Geschlechterverhältnisse (de)thematisiert und verhandelt? Welche veränderten Vorstellungen von Feminismus werden darin artikuliert, wie sind sie aufeinander bezogen und welche „neuen“ Thematisierungsstrategien sind damit verbunden? In welchem Verhältnis stehen diese Öffentlichkeiten zueinander, welche Kräfteverhältnisse wirken auf sie ein, welche Ressourcen und welche Deutungsmacht haben sie?

Panel III

Öfflichkeitstheorien und öffentliche Diskurse in feministischer Perspektive

Insgesamt erstaunt, wie wenig der Beitrag der Gender Studies zu Öffentlichkeitstheorien explizit anerkannt wird oder doch zumindest implizit in die aktuellen Öffentlichkeitsdebatten einfließt. Dabei sind deren zentrale Prämissen wie etwa die Kritik an der Beschränkung auf eine politische Öffentlichkeit, die Trennung von Privatheit und Öffentlichkeit oder die Beschränkung auf den rationalen Diskurs weiterhin von großer Relevanz. Ein feministischer Blick auf die herkömmlichen Öffentlichkeitstheorien kann zu theoretischen Weiterentwicklungen beitragen, welche nicht zuletzt auch ein besseres Verständnis zeitgenössischer Wandlungsprozesse ermöglichen.

Die Leerstellen der etablierten Öffentlichkeitsforschung spiegeln sich in den politischen und massenmedialen Debatten, in denen feministische Analysen unerwähnt bleiben. Öffentliche Diskurse – etwa über sexuelle Gewalt, über Familienpflege und Kindererziehung oder das Erstarken rechtsextremistischer Bewegungen, ja selbst über Feminismus – werden weitgehend ohne Bezug auf die Einsichten und Erkenntnisse der Gender Studies geführt.

Der Stream verbindet analytische Beiträge, die Öffentlichkeitstheorien weiterdenken, und Einzelfallstudien, die einzelne öffentliche Debatten in feministischer Perspektive reflektieren. Folgende Fragen sollen dabei aufgegriffen werden: Welches waren und sind die entscheidenden Weichenstellungen feministischer Öffentlichkeitstheorien? Welche davon sind weiterhin relevant, welche müssen überarbeitet werden? Welchen Stellenwert haben feministische Diskurse in neueren Öffentlichkeitstheorien, wie können feministische Anliegen darin adressiert werden? Welchen Beitrag leisten feministische Analysen zum Verständnis aktueller öffentlicher Debatten?

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum **01.04.2011** online unter www.soziologie2011.eu

Kontakt: Ricarda Drüeke (ÖGS/Salzburg), ricarda.drueeke@sbg.ac.at; Hanna Hacker (ÖGS/Wien), hanna.hacker@univie.ac.at; Elisabeth Klaus (ÖGS/Salzburg), elisabeth.klaus@sbg.ac.at; Brigitte Liebig (SGS/Olten), brigitte.liebig@fhnw.ch; Rosa Reitsamer (ÖGS/Wien), rosa@female-consequences.org; Birgit Riegraf (DGS/Paderborn), briegraf@mail.upb.de; Eva Sängler (DGS/Frankfurt), saenger@soz.uni-frankfurt.de

(für die Sektionen DGS/Frauen- und Geschlechterforschung, ÖGS/Feministische Theorie und Geschlechterforschung und SGS/Geschlechterforschung)

Koordination (Stream): Birgit Riegraf

Jury: 11Ute Gerhard (Frankfurt); Kornelia Hahn (Salzburg); Heike Kahlert (Rostock/Hildesheim), Katharina Liebsch (Hamburg)

Tagungshinweis

Jahrestagung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft Geschlechterstudien /
Gender Studies Association (Gender e.V.)

Verletzbarkeiten – geschlechterwissenschaftliche Perspektiven

21. / 22.01.2011, LMU München

Viel ist in jüngster Zeit von der Prekarisierung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse die Rede. Bezeichnet werden hiermit die individuellen und sozialen Auswirkungen, die der Ab- und Umbau rechtlicher bzw. sozialer Sicherungssysteme sowie die Privatisierung öffentlicher Aufgaben in den politischen und ökonomischen Zentren des globalisierten Kapitalismus mit sich bringen.

Durch radikalisierte Individualisierungsprozesse sind bzw. scheinen Personen weitaus verletzbarer als zuvor. Die Verletzbarkeit oder Verwundbarkeit ergibt sich aus ökonomischen Bedingungen, psychischen Belastungen oder auch rechtlichen Veränderungen. Durch den auf die körperliche Verfasstheit abzielenden und über diese zugleich hinaus weisenden Begriff der Verletzbarkeit werden Fragen eröffnet, die gleichermaßen die physischen und psychischen, sozialen, kulturellen, ökonomischen, rechtlichen, ethischen und politischen Dimensionen sozial geteilten Lebens in den Blick nehmen. Allerdings liegt in der Rede von Verletzbarkeit auch eine problematische Ambivalenz: Wenn bestimmten Personen oder Gruppen eine herausragende „Verwundbarkeit“ (vulnerability) zugesprochen wird, folgt daraus eine besondere Schutzbedürftigkeit – aber auch die Aberkennung ihrer Handlungsfähigkeit, also Formen des Paternalismus. Ebenso problematisch kann die gegenteilige Behauptung sein, dass alle Menschen durch Verwundbarkeit gekennzeichnet sind, wenn damit das ungleich verteilte Risiko, Verletzungen zu erleiden, nivelliert wird.

Die erste Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e.V.) lenkt die Aufmerksamkeit auf den Aspekt der Verletzbarkeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche geschlechtlich relevanten Dimensionen der Begriff Verletzbarkeit im Einzelnen beinhaltet. Was heißt es also, geschlechtertheoretisch zu fragen, wie mit potentieller und realer Verletzbarkeit und wie mit konkreten Verletzungen umgegangen wird? Wie kann mit Verletzbarkeit und mit Verletzungen umgegangen werden, ohne Handlungsfähigkeit abzusprechen oder zu verlieren?

Die Frage nach der Verletzbarkeit fordert alle akademischen Disziplinen und die inter- und transdisziplinäre Forschung heraus. So wird die Tagung auch einen Dialog zwischen verschiedenen disziplinären Zugriffen eröffnen.

Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie sich die Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association (Gender e.V.) weiter entwickelt.

www.fg-gender.de

Tagungshinweis

"Geschlecht" in den Geistes- und Sozialwissenschaften: vom Ertrag einer umstrittenen Kategorie

Interdisziplinäre Tagung im Rahmen des 625-jährigen Jubiläums der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
7.-9. März 2011

Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg

Abendvortrag: [Prof. Dr. Mari Mikkola](#), Humboldt-Universität zu Berlin

Organisation: Dr. Miriam Wildenauer, Friederike Schmitz, Julia Zakkou

Spät in der Geschichte der Heidelberger Universität - aber früh im Vergleich mit anderen deutschen Universitäten - wurden vor gut hundert Jahren erstmals Frauen in Heidelberg zum Studium zugelassen. Noch kürzer ist es her, dass Fragen nach Wesen und Relevanz von Geschlecht Eingang in die Wissenschaften selbst gefunden haben. Diese Tagung wird Nachwuchswissenschaftler(inne)n verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit bieten, ihre aktuellen Forschungsarbeiten vorzustellen. Dabei soll deutlich werden, inwiefern die Kategorie „Geschlecht“ bzw. „gender“ in den verschiedenen Wissenschaften erkenntnisstiftend eingesetzt und reflektiert wird.

Auf mindestens dreierlei Weise wird seit dem Aufkommen der feministischen Wissenschaft und der interdisziplinären Gender Studies mit der Kategorie „Geschlecht“ gearbeitet.

Erstens werden unter dem Stichwort „Androzentrismuskritik“ Fragestellungen und Methoden der verschiedenen Wissenschaften dahingehend überprüft, ob in ihnen Einseitigkeiten und Verzerrungen zugunsten einer „männlichen“ Perspektive vorliegen - die sich z.B. in bestimmten Vorannahmen, in der Fokussierung auf eine ausschließende Themenwahl oder aber in der fehlenden Sensibilität für die Relevanz geschlechtsbezogener (Macht-)Verhältnisse für die Konstitution der Erkenntnisgegenstände zeigen.

Zweitens sind ausgehend von dieser Kritik sowohl neue Forschungsfelder erschlossen als auch das Geschlecht als wichtige Kategorie in das Instrumentarium zur Untersuchung sozialer Phänomene aufgenommen worden. Wenn in der Geschichtswissenschaft die Lebenswirklichkeiten von Frauen zu unterschiedlichen Epochen erforscht werden oder in der Soziologie gegenwärtige Machtstrukturen in Familien beschrieben werden, wenn anhand von Studien zu spezifisch „weiblichen“ Einstellungen zu moralischen Fragen die traditionelle philosophische Ethik in Frage gestellt wird oder wenn die politische Theorie sich damit beschäftigt, wie die Unterscheidung von öffentlichem und privatem Raum mit Geschlechterverhältnissen zusammenhängt - immer dann wird die Kategorie „Geschlecht“ verwendet. Dabei wird - ebenso wie bei der Androzentrismuskritik - naturgemäß ein bestimmtes Verständnis dieser Kategorie und ein Verständnis davon, was Frauen und Männer und was „weibliche“ und „männliche“ Perspektiven eigentlich sind, vorausgesetzt.

Gleichzeitig wird, drittens, das Geschlecht und Geschlechterunterschiede in verschiedenen Geistes- und Sozialwissenschaften selbst zum Gegenstand gemacht und die Praxis dieser Einteilung der Menschen in „Männer“ und „Frauen“ kritisch hinterfragt. Zu den dabei behandelten Fragen gehören z.B.: Wie „natürlich“ ist die Geschlechterdifferenz? Wie ist das Verhältnis von biologischem und sozialem Geschlecht zu konzipieren? Wie wird in einer Gesellschaft Geschlechterdifferenz erzeugt? Wie hängen unsere Begriffe vom Geschlecht mit gesellschaftlichen Normen, z.B. der Verpflichtung auf Heterosexualität zusammen? Wie werden in Medien wie Film, Kunst, Literatur, Werbung usw. Geschlechterunterschiede repräsentiert und inszeniert? Und nicht zuletzt: Inwiefern handelt es sich bei „Geschlecht“ um einen nützlichen Begriff, bzw. in welcher Weise könnte ein Verzicht auf diesen Begriff - möglicherweise erst für unsere Gesellschaft in der Zukunft wünschenswert sein?

Auf der Tagung sollen in Auseinandersetzung mit Vorträgen zu einem oder mehreren dieser drei Aspekte insbesondere Fragen diskutiert werden, die sich ergeben, wenn man diese Aspekte miteinander in Zusammenhang bringt, so zum Beispiel: In welchem Verständnis hat sich die Kategorie „Geschlecht“ für bestimmte Wissenschaften als produktiv erwiesen? Inwieweit stellt die Kritik an der Kategorie die Ergebnisse von Forschungen, in denen sie verwendet wird, in Frage? Wie lässt sich unter Einbezug dieser Perspektiven ein angemessenes Verständnis von „Geschlecht“ für Wissenschaft und Gesellschaft gewinnen?

http://www.uni-heidelberg.de/kampagnen/625jahre/tagung_geschlecht/programm.html

Mitteilung

Liebe Interessierte des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW,

hiermit möchten wir Sie auf die Veröffentlichung des **Gender-Reports 2010** „Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ aufmerksam machen.

Mit dem Gender-Report wird auf Hochschul- und Landesebene die Entwicklung hin zu einer geschlechtergerechten Hochschullandschaft in Nordrhein-Westfalen dokumentiert. Der Report bezieht sich auf Hochschulen als Orte von Ausbildung und Studium, als Organisationen und Arbeitgeber und als Wissenschafts- und Forschungsstätten. Fragen nach der ungleichen Verteilung von Frauen und Männern auf die Studienfächer (horizontale Segregation) oder nach der ungleichen Beteiligung von Frauen auf den unterschiedlichen Qualifikations- und Hierarchiestufen (vertikale Segregation) werden ebenso – hochschulspezifisch und landesweit – untersucht wie die vielfältigen Maßnahmen, die die Hochschulen zur Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit ergreifen.

Heute ist der „Gender-Report 2010. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ offiziell in einer gemeinsamen Pressemitteilung des MIWF durch die Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks vorgestellt worden:

<http://www.innovation.nrw.de/presse/presseinformationen/pressearchiv/archiv2010/pm101215.php>

Bei Interesse können wir Ihnen ein Exemplar des Gender-Report 2010 zusenden, möchten aber auch darauf hinweisen, dass Sie alle Ergebnisse online erreichen können:

<http://www.geschlechtergerechte-hochschule-nrw.de>

Mit herzlichen Grüßen

Beate Kortendiek

Die Koordinationsstelle ist an die UDE umgezogen - neue Adresse siehe unten!

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

Tel 0201-183-6134

Fax 0201-183-3175

Mail: kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Datenbanken/Projekte

www.gender-zeitschrift.de

www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de

www.gender-in-gestufte-studiengaenge.de

www.geschlecht-und-gesellschaft.de

Ausschreibungen

Aktuelle Stellenausschreibungen, call for papers und Tagungsankündigungen finden Sie ständig aktualisiert auf der homepage der Sektion: www.frauen-undgeschlechterforschung.de

gFFZ-Arbeitskonferenz für Hochschulen in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit“ des Fachbereichtages Soziale Arbeit (FBTS):

Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte, Konkurrenzen

24.06.2011 in Frankfurt/Main

Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt als Problem diskutiert. Vor allem die Diagnose der „männlichen Modernisierungsverlierer“ hat die Forderung nach mehr Männern im Erziehungs- und Bildungswesen zu einer gewissen Selbstverständlichkeit gemacht. Kampagnen zur Förderung von Jungen in sozialen Berufen erhalten von höchster politischer Ebene Unterstützung. Parallel dazu geraten männliche Pädagogen angesichts der aktuellen Missbrauchsskandale unter besonderen Verdacht. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes entfällt zudem ein wichtiger Rekrutierungsort für männliche Studierende der Sozialen Arbeit.

Wir gehen davon aus, dass viele Hochschulen der Sozialen Arbeit – auch vor dem Hintergrund der Bonusmittel für erfolgreiche Förderungen von geschlechtsspezifischen Minderheiten in Studiengängen – mit Fragen des männlichen Nachwuchses im Studium der Sozialen Arbeit beschäftigt sind.

Vor diesem Hintergrund richtet das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) in Kooperation mit dem bundesweiten Arbeitskreis „Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit“ des Fachbereichtages Soziale Arbeit (FBTS) eine Arbeitskonferenz für Lehrende sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten aus.

Die Veranstaltung will Kolleginnen und Kollegen sozialarbeitswissenschaftlicher Studiengänge zusammen führen um gemeinsam die aktuelle Konjunktur der Männerförderung in der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren, Tabus, Widersprüche und Konfliktmomente zu erkennen und berufs- und fachpolitische Positionen zu entwickeln.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 24.06.2011 an der Fachhochschule Frankfurt am Main statt.

Sie ist als Arbeitskonferenz konzipiert, d.h. sie soll ein Ort sein, an dem die Teilnehmenden gemeinsam vor dem Hintergrund von Impulsbeiträgen Positionen und Entwicklungsaufgaben für Lehre und Forschung erarbeiten, evtl. auch Schritte eines weiterführenden kollegialen, berufs- und fachpolitischen Diskurses bestimmen.

Hierzu werden mit diesem **Call for Papers** Impulsbeiträge gesucht.

Sie sollten sich in dem folgenden **Themenspektrum** bewegen, können aber auch darüber hinausgehende Fragestellungen entwickeln.

- Wie haben sich die geschlechtsspezifischen Zahlen des Personals und der Studierenden in der Sozialen Arbeit entwickelt?
- Welche „Geschlechterreviere“ und geschlechtsspezifischen Arbeitsteilungen existieren in der Sozialen Arbeit?
- Wie geht es Männern als Minderheit in Studium und Beruf der Sozialen Arbeit? Wie geht es Frauen als Mehrheit mit den wenigen Männern?
- Warum ist Soziale Arbeit für Männer seltener eine attraktive Berufsperspektive als für Frauen?
- Warum haben die Programme zur Erhöhung des Anteils männlicher Professioneller derzeit Konjunktur? Welche Interessensgruppen und Interessenslagen stehen dahinter?

- Warum ist eine Erhöhung des Anteils männlicher Professioneller in der Sozialen Arbeit anzustreben?
- Wieso ist die männliche Unterrepräsentanz bislang kein Thema für den Mainstream der Profession und Disziplin gewesen?
- Welche Problem- und Konfliktfelder verbergen sich in dem Ruf nach mehr Männern in der Sozialen Arbeit? Welche neuen Geschlechterkonkurrenzen entstehen in Beruf und Studium?

Die Beiträge können empirischer, theoretischer und programmatischer Art sein. Sie dürfen einen zeitlichen Umfang von 20 min nicht überschreiten, um den Charakter einer Arbeitskonferenz zu erhalten.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge **bis zum 31.01.2011** beim gFFZ ein (Adresse siehe unten).

Ihre Vorschläge sollten auf höchstens einer Manuskriptseite folgende Angaben machen:

- Name/Institution/Kontaktadresse/evtl. Homepage
- Titel des Beitrags
- Fragestellung
- Methodisches Vorgehen
- Befunde, Thesen zur Fragestellung
- Falls vorhanden: eigene Publikationen zum Beitrag

Bitte leiten Sie diesen Call an interessierte Personen weiter.

Mit freundlichen Grüßen der Konferenzplanerinnen

Prof. Dr. Bettina Bretländer

Prof. Dr. Gudrun Maierhof

Prof. Dr. Lotte Rose

Prof. Dr. Ulrike Schmauch

Dr. Margit Göttert

gffz - Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

Tel. 069-1533-3150

Fax: 069-1533-3151

E-Mail: [goettert.m<at>gffz.de](mailto:goettert.m@gffz.de), [info<at>gffz.de](mailto:info@gffz.de)

Homepage: www.gffz.de



Redaktion GENDER □□ c/o Netzwerk Frauenforschung NRW □□ Technische Universität Dortmund □□ 44221 Dortmund

Call for Papers

Verlag

Verlag **Barbara Budrich**
 Stauffenbergstr. 7
 D-51379 Leverkusen-Opladen
 Tel. +49.(0)2171.344.594
 Fax +49.(0)2171.344.693
 info@budrich-verlag.de
 www.budrich-verlag.de

Redaktion

Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek,
 Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer

Redaktionsanschrift

GENDER
 c/o Netzwerk Frauenforschung NRW
 Universität Dortmund, D-44221 Dortmund
 Tel. +49.(0)231.755.5142
 Fax +49.(0)231.755.2447
 redaktion@gender-zeitschrift.de
 www.gender-zeitschrift.de

Dr. Carola Bauschke-Urban
 Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel

Beiträge für GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft gesucht!

Die Redaktion der GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft sucht jederzeit Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, die sich aus theoretischer, empirischer oder politisch-praktischer Perspektive mit den Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen beschäftigen.

Interdisziplinäre Ausrichtung mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist ein interdisziplinäres Forum für die deutschsprachige Frauen- und Geschlechterforschung mit Schwerpunkten in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen wie Soziologie, Politikwissenschaft, Demographie, Kommunikationswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Religionswissenschaft, den Philologien u.v.m. Zugleich werden in ihr regelmäßig Fragestellungen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich, z.B. aus der Medizin, der Gesundheitswissenschaft, der Ökologie, der Umweltforschung und der Raumplanung behandelt.

Deutschsprachige Zeitschrift mit internationalem Fokus

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft ist in erster Linie eine Zeitschrift für den deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz). Ihre Beiträge thematisieren relevante Fragestellungen zu den Geschlechterverhältnissen in Europa (einschließlich der postsozialistischen Staaten), Nordamerika (USA, Kanada) und Japan, zum Teil auch aus international vergleichender Perspektive. In begründeten Ausnahmen können auch englischsprachige Beiträge veröffentlicht werden.

Theoretische, empirische und praxisorientierte Beiträge

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint mit drei Einzelheften jährlich und unregelmäßigen Sonderheften. Ergänzend zu den jeweiligen Themenschwerpunkten hat jedes Heft einen offenen Teil.

Den Schwerpunkt bilden Aufsätze, die sich theoretisch und/oder empirisch mit relevanten Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung beschäftigen. Die Beiträge werden vor Abdruck in einem Peer-Review-Verfahren (double-blind) anonym begutachtet. Politisch-praktisch orientierte Beiträge, z.B. Projektberichte oder gleichstellungspolitische Informationen, erscheinen außerhalb des Begutachtungsverfahrens in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“. Daneben werden Rezensionen und Tagungsberichte veröffentlicht.

Noch Fragen?

Weitere Informationen sowie die Manuskripthinweise finden Sie unter www.gender-zeitschrift.de. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter redaktion@gender-zeitschrift.de.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Neuerscheinungen



Sebastian Scheele:

Geschlecht, Gesundheit, Gouvernementalität

Selbstverhältnisse und Geschlechterwissen in der Männergesundheitsförderung

Ulrike Helmer Verlag, 2010, 139 Seiten, 16,90 Euro, ISBN 978-3897413054



PERIPHERIE. Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt. Nr. 118 / 119:

Geschlechterpolitiken

www.zeitschrift-peripherie.de

Westfälisches Dampfboot 2010 - 240 Seiten - € 21,00
ISBN: 978-3-89691-825-3



Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Birgit Riefgraf:

Soziologische Geschlechterforschung

Eine Einführung.

VS Verlag für Sozialwissenschaften 2010 – 282 Seiten –
€ 19,95 – ISBN 978-3-531-15584-5



Michael Frey, Andreas Heilmann, Karin Lohr, Alexandra Manske, Susanne Völker (Hg.):

Perspektiven auf Arbeit und Geschlecht

Transformationen, Reflexionen, Interventionen

Rainer Hampp Verlag 2010, 320 Seiten, € 29,80

ISBN 978-3-86618-482-4 (print), ISBN 978-3-86618-582-1 (e-book pdf)



Gisela Notz:

Theorien alternativen Wirtschaftens

Fenster in eine andere Welt

Schmetterling Verlag, 2010, 200 Seiten, € 10,-

ISBN 3-89657-660-7



feministische studien 2 / 10

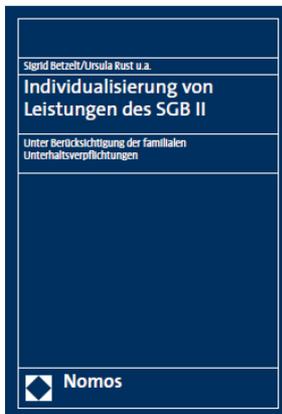
Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

Komplex Familie

Hg. von Claudia Gather, Regine Othmer, Ulla Wischermann

Lucius & Lucius, Heft 2, Jahrgang 28, November 2010

www.feministische-studien.de



Sigrid Betzelt, Ursula Rust (Hg.):

Individualisierung von Leistungen des SGB II

Unter Berücksichtigung der familialen Unterhaltspflichten

Nomos 2010, 283 Seiten, broschiert € 76,-

ISBN 978-3-8329-6154-1



konzipiert und herausgegeben von Gisela Notz:

Kalender 2011 – Wegbereiterinnen IX

Im Format DIN A3, 29,7 x 42,0 cm, 14 Seiten mit Spiralbindung

€ 13,50 zzgl. 4,90 Versandgebühr

ISSN 1610 – 3394

www.pellens-verlag.de



Katharina Liebsch, Ulrike Manz (Hg.):

Leben mit den Lebenswissenschaften

Wie wird biomedizinisches Wissen in Alltagspraxis übersetzt?

transcript, 2010, 282 S., kart., 28,80 €
ISBN 978-3-8376-1425-1



Sandra Glammeier:

Zwischen verleiblichter Herrschaft und Widerstand

Realitätskonstruktionen und Subjektpositionen gewaltbetroffener Frauen im Kampf um Anerkennung

VS Verlag, 2011. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Carol Hagemann-White. 440 S. Br.
ISBN: 978-3-531-17706-9

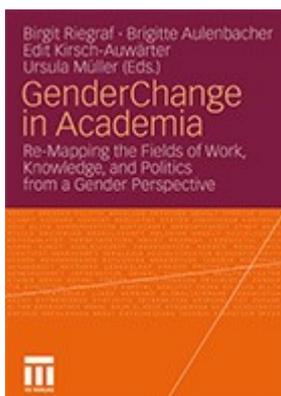


Sandra Smykalla:

Die Bildung der Differenz

Weiterbildung und Beratung im Kontext von Gender Mainstreaming

VS Verlag, 2010, 304 Seiten, mit 3 Abb. u. 1 Tab. Broschur. € 39,95
ISBN: 978-3-531-17025-1



Birgit Riegraf, Brigitte Aulenbacher, Edit Kirsch-Auwarter, Ursula Müller (Hg.):

GenderChange in Academia

Re-Mapping the Fields of Work, Knowledge, and Politics from a Gender Perspective

VS Verlag, 2010, 458 pp., € 49,95 with 12 Fig. and 15 Tab. Softc.
ISBN: 978-3-531-16832-6

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

Verlag Westfälisches Dampfboot
Hafenweg 26a
D-48155 Münster

Tel.: 0251/39 00 480
Fax: 0251/39 00 48 50
E-Mail: info@dampfboot-verlag.de



BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauen- und Geschlechterforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

O Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50 €

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

Nr.	Titel	Betrag €
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	14,35 €
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	14,35 €
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	14,35 €
FF 13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster, 4. Aufl. März 2009	16,10 € 4.Aufl.
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	14,35 €
FF 15	<i>Claudia Gather/ Birgit Geissler/ Maria S. Rerrich (Hg.): Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel. Münster 2. Aufl. 2008	14,35 € 2.Aufl.

- FF16 *Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.):*
Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003 **17,36 €**
- FF17 *Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.):*
Frauen – macht - geld. Münster 2003 **17,36 €**
- FF 18 Karin Lohr/ Hildegard Maria Nickel (Hg.):
Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen. Münster, 2. Aufl. März 2009 **17,36 € 2.Aufl.**
- FF 19 *Brigitte Aulenbacher/ Mechthild Bereswill/ Martina Löw/ Michael Meuser/
Gabriele Mordt/ Reinhild Schäfer/ Sylka Scholz (Hg.):*
FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art. Münster, 2. Aufl. März 2009 **20,93 € 2.Aufl.**
- FF 20 *Regina-Maria Dackweiler (Hg.):*
Willkommen im Club? Frauen und Männer in Eliten. Münster 2007 **17,43 €**
- FF 21 *Karin Jurczyk/ Mechthild Oechsle (Hg.):*
Das Private neu denken. Erosionen, Ambivalenzen, Leistungen. Münster 2008 **20,93 €**
- FF 22 *Mechthild Bereswill/ Michael Meuser/ Sylka Scholz (Hg.):*
Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit.
Münster, 2. Aufl. 2009 **17,43 € 2.Aufl.**
- FF 23 *Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli (Hg.):*
Überkreuzungen. Fremdheit, Ungleichheit, Differenz. Münster 2008 **19,53 €**
- FF 24 *Villa, Paula-Irene / Thiessen, Barbara (Hg.):*
Mütter – Väter: Diskurse, Medien, Praxen. Münster, Juli 2009 **24,43 €**
- FF 25 *Aulenbacher, Brigitte / Wetterer, Angelika (Hg.):*
Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster, April 2009 **20,93 €**
- FF 26 *Lutz, Helma (Hg.):*
Gender Mobil? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen. Münster 2009 **19,53 €**
- FF 27 *Sybille Bauriedl / Michaela Schier / Anke Strüver (Hg.):*
Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen.
Erkundungen von Vielfalt und Differenz im *spatial turn*. Münster, April 2010 **19,53 € NEU!**
- FF 28 *Alexandra Manske / Katharina Pühl (Hg.):*
Prekarisierung zwischen Anomie und Normalisierung.
Geschlechtertheoretische Bestimmungen. Münster, 2010 **19,53 € NEU!**

neu in 2010:

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift

Sektion

Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

REGISTEREINTRAG

Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- Neueintritt
- Änderung

Beitragsregulierung:

- Überweisung
- Einzugsermächtigung
- Dauerauftrag

Titel / Vorname / Name:

Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

Arbeitsplatz

Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

Telefon (dienstl.):

Telefon (privat):

e-mail

- Mitglied in der DGS
- Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte:

Datum

Unterschrift

Sektion

Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:

Sandra Freise c/o Prof. Dr. Riegraf, Universität Paderborn

Fakultät für Kulturwissenschaften, Fach Soziologie, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Titel / Vorname / Name:

Privatanschrift

Straße:

PLZ:

Ort:

Bank:

Konto-Nr:

BLZ:

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
Sparkasse Hannover
Konto-Nr.: 900 244 593
BLZ: 250 501 80

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- 50 € Professorinnen / Spitzenverdienerinnen
- 35 € Wiss. Mitarbeiterinnen / Prof. u. Spitzenverdienerinnen im Ruhestand
- 15 € Studentinnen / Erwerbslose / Rentnerinnen

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

Ort, Datum

Unterschrift